



Henry Chandler

1919–2020 · US-Bomberpilot
im Zweiten Weltkrieg



Als Henry Chandler das erste Mal deutschen Boden betritt, tut er das nicht freiwillig. Als Angehöriger der 447. Gruppe der 8. US-Luftwaffe, die von England aus Angriffe gegen Deutschland flog, nahm er am 15. März 1945 als Pilot eines B-17-Bombers an dem Angriff auf Oranienburg teil. Auf dem Rückflug nach England wurde seine B 17 von einer Flak-Einheit im Raum Wittenberge abgeschossen. Henry Chandler konnte sich im letzten Moment aus dem Flugzeug befreien, bevor es in der Nähe von Perleberg aufschlug. Sechs

Mann seiner Besatzung kamen bei dem Absturz ums Leben. Die letzten zwei Monate des Krieges verbrachte Chandler in deutscher Gefangenschaft. 2005 kam er wieder nach Deutschland und besuchte unter anderem die Absturzstelle seines Flugzeuges. Anlässlich des 75. Jahrestages der Bombardierung Oranienburgs hat Henry Chandler eine Einladung von Bürgermeister Alexander Laesicke angenommen, als Ehrengast an der Gedenkveranstaltung anlässlich dieses Tages in Oranienburg teilzunehmen.

Am 29. Februar 2020 ist Henry D. Chandler, der von Freunden auch „Harry“ genannt wurde, im Alter von 100 Jahren in seiner amerikanischen Heimat Vermont verstorben, so dass sein Besuch in Oranienburg leider nicht mehr stattfinden konnte.

Geblieden ist die Rede, die er auf der Gedenkveranstaltung am 15. März 2020 halten wollte – sie wurde im Rahmen der Gedenkveranstaltung öffentlich verlesen.

Speech of Henry Chandler on the occasion of the 75th anniversary of the bombing of Oranienburg on March 15, 2020



Thank you for the invitation to speak here today. Your welcome and your hospitality are why I am here today.

It seems that throughout the journey of my life, I keep returning to this city.

75 years ago, was the first time I came here. I came to wreak havoc and inflict as much damage as possible. It was a terrible thing. And when my plane was shot down, and I parachuted to the ground, one of you met me and said to me “for you the war is over”. But most important you let me live.

Thank you for that simple act of forgiveness.

For over 50 years after that first visit, I lived trying to forget what happened here, and what I did here. Then because of a funny twist of fate in my own life, I was able to come back.

On my second visit, in 2005, you greeted me with warmth and kindness. You gave me information about what happened here so long ago. I learned the fate of my crew who didn't survive the crash. I learned about the effects of the bombing – of the targets and of the extensive destruction inflicted by the raid. I also learned of the long-term damage that was caused by the bombs that did not explode.

Curiously, that experience liberated me. It lifted a weight from my shoulders, and a cloud from around my head. Yes, you gave me the gift of knowledge; knowledge of the fate of my crew; knowledge of what happened here; and knowledge of how you re-built, re-connected and re-covered. But you also gave me a re-newed lease on life by enabling me to forgive myself. What an amazing gift. Thank you so much.

As I reflect on these events, over and over one message keeps coming back. It rings out loud and clear. War is hell. War is stupid. Nothing good comes from war.

I have seen and see now that war can end terrible things. But war is not part of the healing process. It is not part of human connection and human progress.

What is part of human connection and human progress is that in the midst of terrible things, there are acts of human kindness and forgiveness.

It started with the simple statement “For you the war is over.” It continued in 2005 with “Let us show you your plane,” and culminates for me today with “We would like you to be the guest of honor for our 75th anniversary memorial service.” I have seen the seeds of kindness and human connection all 3 times I have been here. Please look around you and see for yourselves the fruits of it. You are not forgetting the past, but you are embracing the future through kindness, and forgiveness. It is how we, together, will prevent a repeat of the events of 75 years ago. And it is how we together can help all of humanity achieve its full potential.

War and violence brought me here 75 years ago. Love and forgiveness brought me back today. Thank you for that gift. God bless you.



Henry Chandler

Rede von Henry Chandler anlässlich des 75. Gedenktages der Bombardierung Oranienburgs am 15. März 2020



Vielen Dank für die Einladung, heute hier zu sprechen. Ihr herzliches Willkommen und Ihre Gastfreundschaft sind der Grund, warum ich heute hier bin.

Es scheint, dass ich während meiner gesamten Lebensreise immer wieder in diese Stadt zurückkehre.

Vor 75 Jahren war ich das erste Mal hier. Ich war gekommen, um Chaos anzurichten und so viel Schaden wie möglich anzurichten. Es war eine schreckliche Sache. Und als mein Flugzeug abgeschossen wurde und ich mit dem Fallschirm auf dem Boden landete, traf mich einer von Ihnen und sagte zu mir: „Für dich ist der Krieg vorbei.“ Aber am wichtigsten war, dass Sie mich am Leben gelassen haben.

Vielen Dank für diesen einfachen Akt der Vergebung.

Nach diesem ersten Besuch habe ich über 50 Jahre lang versucht zu vergessen, was hier passiert ist und was ich hier getan habe. Dann ermöglichte mir eine eigenartige Wendung des Schicksals in meinem eigenen Leben, dass ich zurückkommen konnte.

Bei meinem zweiten Besuch im Jahr 2005 haben Sie mich mit Herzlichkeit und Freundlichkeit begrüßt. Sie haben mir Informationen darüber gegeben, was hier vor so langer Zeit passiert ist. Ich habe vom Schicksal meiner Crew erfahren, die den Absturz nicht überlebt hat. Ich erfuhr von den Auswirkungen der Bombenangriffe – über die Ziele und die durch die Angriffe verursachte umfassende Zerstörung. Ich erfuhr auch von den langfristigen Schäden, die durch die nicht explodierenden Bomben verursacht wurden.

Seltsamerweise hat mich diese Erfahrung befreit. Sie hob ein Gewicht von meinen Schultern und beseitigte eine Wolke um meinen Kopf. Ja, ihr habt mir das Geschenk des Wissens gegeben; Wissen über das Schicksal meiner Besatzung; Wissen über das, was hier passiert ist; und Wissen darüber, wie Sie wieder aufgebaut, sich wieder verbunden und wieder erholt haben. Und Sie gaben mir eine Neubelebung meines Lebens, indem Sie mir ermöglicht haben, mir selbst zu vergeben. Was für ein tolles Geschenk. Ich danke Ihnen sehr.

Wenn ich über diese Ereignisse nachdenke, kommt immer wieder eine Botschaft zurück. Sie ertönt laut und deutlich. Krieg ist die Hölle. Krieg ist dumm. Aus dem Krieg kommt nichts Gutes.

Ich habe jetzt gesehen und sehe noch, dass Krieg schreckliche Dinge beenden kann. Aber Krieg ist nicht Teil des Heilungsprozesses. Es ist nicht Teil der menschlichen Verbindung und des menschlichen Fortschritts.

Was Teil der menschlichen Verbindung und des menschlichen Fortschritts ist, ist, dass es inmitten schrecklicher Dinge Handlungen menschlicher Güte und Vergebung gibt.

Es begann mit der einfachen Aussage „Für dich ist der Krieg vorbei“. Es wurde 2005 mit „Lassen Sie sich Ihr Flugzeug zeigen“ fortgesetzt und endet heute für mich mit „Wir möchten, dass Sie Ehrengast unserer Gedenkveranstaltung zum 75-jährigen Jubiläum sind.“ Ich habe die Samen der Güte und der menschlichen Verbindung alle drei Male gesehen, bei denen ich hier war. Bitte schauen Sie sich um und überzeugen Sie sich selbst von den Früchten die daraus entstanden sind. Sie vergessen nicht die Vergangenheit, aber Sie umarmen die Zukunft durch Freundlichkeit und Vergebung. So werden wir gemeinsam eine Wiederholung der Ereignisse von vor 75 Jahren verhindern. Und so können wir gemeinsam der gesamten Menschheit helfen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

Krieg und Gewalt haben mich vor 75 Jahren hierher gebracht. Liebe und Vergebung haben mich heute zurückgebracht. Danke für dieses Geschenk. Gott segne Sie.

